



PROF. DR. HANS-PETER MAYER
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Brüssel, 13. Dezember 2001

Pressemitteilung 23/01

Mayer: „Mehr Transparenz bei Mischfutter durch Offene Deklaration“!

Mehr Sicherheit für Mischfutterhersteller, Landwirte und Verbraucher im Oldenburger Münsterland

Straßburg/Brüssel/Vechta: Das Europäische Parlament in Straßburg hat einen Vorschlag der Kommission über den "Verkehr mit Mischfuttermitteln" nach einigen Änderungen in dritter Lesung angenommen. Die neuen Vorschriften bei der Etikettierung von Mischfutter für Nutztiere bedeuten mehr Transparenz und damit Sicherheit für Landwirte und Verbraucher.

Die Europäische Kommission in Brüssel stellte Anfang 2000 einen Richtlinienentwurf über den "Verkehr mit Mischfuttermitteln" vor. Darin forderte sie von den Herstellern die völlige Offenlegung sämtlicher Mischfutterkomponenten auf dem Etikett. Jeder Bestandteil sollte in genauen Prozentzahlen angegeben werden.

Im Ministerrat drängten die Vertreter der Mitgliedstaaten darauf, statt der exakten Angaben der Futterkomponenten lediglich "Spannen von Gewichtshundertsteln" auf dem Etikett anzugeben. Für den jetzt gefundenen Kompromiß hat der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer aus Vechta schwer mitgekämpft. "Vorsicht ist überall dort angebracht, wo gemischt wird. Dies gilt insbesondere für Mischfuttermittel. Wer in der Landwirtschaft produziert muß wissen, aus welchen Bestandteilen das Mischfutter besteht." Der nunmehr gefundenen Kompromiß sieht vor:

- Angabe der Futtermittelkomponenten in Gewichtsprozenten auf dem Etikett. Die Toleranzspanne beträgt +/- 15 Prozent vom angegebenen Wert.
- Jeder Mischfuttermittelhersteller wird verpflichtet, die exakte Prozentangabe jeder Komponente auf Anfrage des Kunden offenzulegen.
- Erstellung einer Positivliste über erlaubte Teilkomponenten bis zum 31. Dezember 2002.

Die jetzt beschlossene "offene Deklaration" wird Mitte 2006 nochmals überprüft. "Jetzt sind alle Marktteilnehmer - Mischfutterhersteller, Landwirte und Verbraucher - aufgefordert, den durch die diversen Krisen der vergangenen Zeit entstandenen Vertrauensverlust wiederherzustellen," so Hans-Peter Mayer.